


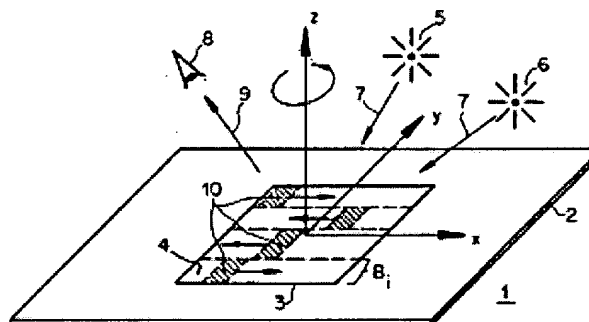


Document with diffractive security pattern.**Patent number:** EP0105099**Publication date:** 1984-04-11**Inventor:** ANTES GREGOR**Applicant:** LANDIS & GYR AG (CH)**Classification:****- international:** *B42D15/10; G02B5/18; G02B27/44; G03H1/30; G06K19/16; G07F7/08; B42D15/10; G02B5/18; G02B27/42; G03H1/26; G06K19/14; G07F7/08; (IPC1-7): B42D15/02***- european:** B42D15/10D; G02B5/18L; G02B27/44; G03H1/30; G06K19/16; G07F7/08B**Application number:** EP19830106664 19830707**Priority number(s):** CH19820005820 19821004**Also published as:** US4568141 (A1)
 CH659433 (A5)
 EP0105099 (B1)**Cited documents:** FR2321155
 FR2321158
 US4094575**Report a data error here**

Abstract not available for EP0105099

Abstract of corresponding document: **US4568141**

A document includes a substrate which has an outer surface and defines a plane, and a coordinate system which is defined with respect to the plane. A diffraction-optical authenticating element covers at least part of the outer surface, and generates at least one color pattern constituting a visually testable feature which verifies the authenticity of the document. The diffraction-optical authenticating element provides a color pattern moving at a predetermined velocity along a predetermined track when the document is illuminated from a first direction and viewed from a second direction, as defined with respect to the coordinate system, upon the document being rotated within the plane along a prearranged sense of rotation, and at a prearranged velocity.

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer:

0 105 099
A1

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

Anmeldenummer: 83106664.2

Int. Cl.³: **B 42 D 15/02**

Anmeldetag: 07.07.83

Priorität: 04.10.82 CH 5820/82

Anmelder: **LGZ LANDIS & GYR ZUG AG, CH-6301 Zug (CH)**

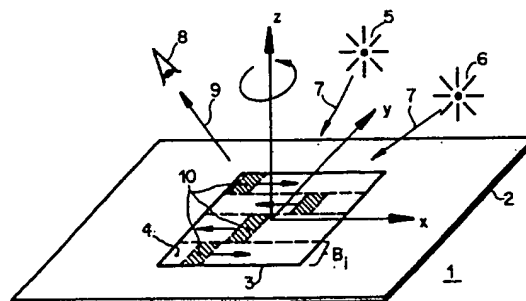
Veröffentlichungstag der Anmeldung: 11.04.84
Patentblatt 84/15

Erfinder: **Antes, Gregor, Moussonstrasse 14, CH-8044 Zürich (CH)**

Benannte Vertragsstaaten: **AT DE FR GB IT NL**

Dokument mit einem beugungsoptischen Sicherheitselement.

Das Dokument (1) besitzt ein beugungsoptisches Sicherheitselement (3) in Form einer Beugungsstruktur (4), welche durch Beugung einfallenden Lichtes mindestens ein Farbmuster (10) erzeugt. Dieses vor der zufälligen Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung (7; 9) abhängige Farbmuster (10) bewegt sich auf dem Dokument (1) mit lokal vorbestimmter Geschwindigkeit entlang einer vorbestimmten Bahn (B_1), wenn das Dokument (1) in seiner Ebene in einem bestimmten Drehsinn und mit einer bestimmten Geschwindigkeit gedreht wird. Die Bewegung des Farbmusters (10) stellt einen wohldefinierten, visuell leicht nachprüfbaren optischen Effekt dar, der von der Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung (7; 9) weitgehend unabhängig ist.



EP 0 105 099 A1

Dokument mit einem beugungsoptischen Sicherheitselement

Die Erfindung bezieht sich auf ein Dokument mit einem beugungs-
5 optischen Sicherheitselement der im Oberbegriff des Anspruchs 1
genannten Art, sowie auf ein Verfahren zur Herstellung des
Dokumentes.

An unkonventionelle beugungsoptische Sicherheitselemente, die
10 ein visuell nachprüfbares Echtheitsmerkmal darstellen und bei
Dokumenten, wie z. B. Banknoten, Schecks, Identitätskarten
u. dgl. Verwendung finden, werden unter anderem folgende Forde-
rungen gestellt:

- 15 1. Sie sollen unter verschiedensten im täglichen Gebrauch auf-
tretenden Beleuchtungs- und Betrachtungsbedingungen einen
wohldefinierten, augenfälligen optischen Effekt zeigen.
2. Eine wirtschaftliche Massenfertigung soll möglich sein. Dabei
20 soll aber ein grosser Aufwand an Investitionen und Know-how
erforderlich sein.
3. Sie sollen keine direkte Ähnlichkeit mit bekannten beugungs-
optischen Mustern aufweisen.
- 25 4. Sie sollen nicht aus kommerziell erhältlichen beugungsopti-
schen Mustern herstellbar oder simulierbar sein.
5. Sie sollen vielfältige Variationsmöglichkeiten bieten, so dass
30 sie in zahlreichen Varianten spezifisch für verschiedene
Dokumentenarten, Währungen und Werte eingesetzt werden
können.
6. Sie sollen eine ausreichende Beständigkeit gegen Zerknitterung
35 des Substrats besitzen.

./.

Es ist ein Dokument der im Oberbegriff des Anspruchs 1 genannten Art bekannt (CH-PS 594 936), das ein beugungsoptisches Sicherheitselement in Form eines Phasenbeugungsgitters oder Phasenhologramms aufweist. Charakteristisch für solche Beugungsstrukturen ist, dass bereits eine kleine Aenderung der Beobachtungs- oder Beleuchtungsrichtung eine grosse Aenderung der reflektierten Farbe hervorruft. Beispielsweise ergibt ein Beugungsgitter mit einer Spatialfrequenz von 1000 Linien/mm bei senkrechter Beobachtungsrichtung und einem Lichteinfallswinkel von 30° einen grünen Farbeffekt und bei einem Lichteinfallswinkel von 41° einen roten Farbeffekt. In der Praxis erfolgt die Beleuchtung des Dokumentes oft durch ausgedehnte Lichtquellen, z.B. durch die Raumbelichtung mit mehreren Lampen oder durch Tageslicht, das durch ein Fenster einstrahlt, so dass an der Beugungsstruktur durch Ueberlagerung verschiedener Spektralbereiche und Beugungsordnungen nahezu beliebige Mischfarbenmuster entstehen, die nur schwer definierbar sind und sich auch nicht in einfach zu beschreibender Weise verändern, wenn die Beleuchtung- oder Beobachtungsrichtung beispielsweise durch Kippen des Dokumentes verändert wird. Ist das Substrat des Dokumentes nicht vollständig eben, sondern weist z.B. durch Zerknitterung entstandene Oberflächenfacetten mit unterschiedlichen, unbestimmten Neigungswinkeln auf, so ergeben sich schon bei statischer Betrachtung der Beugungsstruktur undefinierbare Farbeffekte. Die Forderungen 1 bis 6 werden daher nicht oder zumindest nicht in befriedigender Weise erfüllt.

Es ist auch bekannt (DE-OS 1646 242), als Beugungsstruktur ein Muster konzentrischer Kreise oder ein kompliziertes, beliebige Lichtbeugungsfiguren hervorruftendes Beugungsmuster zu verwenden. Hierbei ergeben sich ebenfalls die oben erwähnten Unzulänglichkeiten.

Ferner ist ein Dokument mit einem Sicherheitselement bekannt (DE-OS 32 06062), dessen Beugungsstruktur aus einem ersten Beugungsgitterbereich in Form eines Kreises und aus einem

./.

zweiten Beugungsgitterbereich in Form eines Rechtecks besteht,
wobei das Rechteck den Kreis umschliesst. Ein Betrachter sieht
die beiden Bereiche in kontrastierenden Farben bzw. Farbspektren
in Abhängigkeit von den jeweiligen Beleuchtungs- und Beobach-
5 tungsrichtungen. Auch dieses Dokument erfüllt die Bedingungen 1
bis 6 nur unzureichend.

Schliesslich ist ein Reliefmuster für dekorative Zwecke bekannt
(US-PS 1996 539), das aus einer Vielzahl einzelner Musterelemente
10 besteht, wobei die Orientierung der Musterelemente entlang
eines Bandes progressiv variiert. Der Linienabstand des Relief-
musters liegt in der Grössenordnung von 1/30 mm bis 1 mm,
so dass die Bildung von Beugungsfarbeffekten ausdrücklich
vermieden wird. Auch solche Reliefmuster sind nicht geeignet,
15 als Sicherheitselemente bei Dokumenten eingesetzt zu werden,
weil sie die Forderungen 1 bis 6 nicht erfüllen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Dokument mit
einem beugungsoptischen Sicherheitselement der im Oberbegriff
20 des Anspruchs 1 genannten Art zu schaffen, das allen Forde-
rungen 1 bis 6 gerecht wird.

Die Lösung dieser Aufgabe gelingt durch die im Kennzeichen
des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale.

25 Nachfolgende werden einige Ausführungsbeispiele der Erfindung
anhand der Zeichnung näher erläutert.

Es zeigen: Fig. 1 ein Dokument
30 Fig. 2 ein Sicherheitselement
Fig. 3 je eine Darstellung von Beugungsrichtungen
und 4 im Halbraum,
Fig. 5 weitere Sicherheitselemente und
und 6
35 Fig. 7 eine holographische Belichtungseinrichtung
zur Erzeugung einer Beugungsstruktur.

./.

In der Fig. 1 bedeutet 1 ein Dokument, das beispielsweise eine Banknote, ein Scheck, eine Identitätskarte usw. sein kann und aus einem Substrat 2 aus Papier, Karton oder Kunststoff, sowie aus einem beugungsoptischen Sicherheitselement 3 besteht. Das
5 Sicherheitselement 3 belegt wenigstens einen Teil der Substratoberfläche und besitzt eine Beugungsstruktur 4. Diese Beugungsstruktur 4 wird vorteilhaft durch Einprägen eines Phasenbeugungs-Reliefmusters in das Substrat 2 bzw. in eine dünne, mit einer metallischen Reflexionsschicht versehene Kunststoffschicht des
10 Substrats 2 erzeugt. Als Beugungsstruktur 4 kann aber auch ein im Durchlicht oder in Reflexion zu betrachtendes Amplitudenhologramm dienen. Verfahren zur Erzeugung von Beugungsstrukturen in einem Dokument sind bekannt und werden daher hier nicht näher erläutert. Im dargestellten Beispiel stellt die Beugungsstruktur 4 ein Reflexion-Phasenhologramm dar.

Bei der visuellen Echtheitsprüfung des Dokumentes 1 wird dessen Sicherheitselement 3 in polychromatischem Licht betrachtet. In der Fig. 1 sind zwei Lichtquellen 5,6 angedeutet, die das Dokument 1 in beliebigen, festen Beleuchtungsrichtungen 7 beleuchten. Das Auge eines Beobachters 8 sieht das Sicherheitselement 3
20 in einer ebenfalls beliebigen, festen Beobachtungsrichtung 9. Die Beugungsstruktur 4 erzeugt durch Beugung des einfallenden Lichtes ein oder mehrere Farbmuster 10, die in der Fig. 1 durch
25 schraffierte Rechtecke angedeutet sind und ein visuell nachprüfbares Echtheitsmerkmal darstellen: die örtliche Lage und die charakteristischen Eigenschaften dieser Farbmuster 10 hängen stark von der zufälligen Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung 7 bzw. 9 ab; die Farbmuster 10 sind also keineswegs definiert und
30 der eigentliche Echtheitsgehalt liegt im Gegensatz zum Stand der Technik nicht darin, dass sich unter definierten Beleuchtungs- und Beobachtungsbedingungen ein bestimmtes Farbmuster oder ein bestimmter Farbumschlag ergibt. Vielmehr besteht das Echtheitsmerkmal darin, dass sich das bei einer bestimmten
35 Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung 7 bzw. 9 einstellende Farbmuster 10 bezüglich eines mit dem Substrat 2 fest verbunde-

./.

nen Koordinatensystems x, y mit lokal vorbestimmter Geschwindigkeit entlang einer vorbestimmten Bahn B_i bewegt, wenn das Substrat 2 in seiner Ebene in einem bestimmten Drehsinn und mit einer bestimmten Geschwindigkeit um eine zur Substratebene senkrechte und ungefähr durch die Mitte des Sicherheitselementes 3laufende Achse gedreht wird, sofern die Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung 7 bzw. 9 bezüglich eines ortsfesten Koordinatensystems nicht verändert werden. Die beispielsweise Bewegungsrichtungen der Farbmuster 10 sind in der Fig. 1 durch Pfeile angedeutet.

Die jeweils vom Beobachter 8 wahrgenommenen Farbmuster 10 sind zwar durch die besondere Art der Beugungsstruktur 4 und ausserdem durch die Beobachtungsrichtung 9 und die Beleuchtungsgeometrie bestimmt. Hingegen stehen die Bewegungsrichtung und die Bewegungsgeschwindigkeit der Farbmuster 10 innerhalb der Bewegungsbahnen B_i in vorbestimmter Relation zur Drehrichtung sowie zur Drehgeschwindigkeit und sind weitgehend unabhängig von den schwer festzulegenden jeweiligen Beobachtungs- und Beleuchtungsbedingungen. Die Bewegung der Farbmuster 10 entlang der Bewegungsbahnen B_i stellt somit einen unter den verschiedensten Beleuchtungs- und Beobachtungsbedingungen und auch bei nicht völlig glattem Substrat 2 auftretenden, wohldefinierten optischen Effekt dar, der auch für den Laien augenfällig ist und leicht nachgeprüft werden kann.

Für die graphische Form der Bewegungsbahnen B_i bieten sich zahlreiche Möglichkeiten an. Die Bewegungsbahnen B_i können geradlinig, kreisförmig, ringförmig oder unregelmässig sein. Ihre Breite kann konstant oder veränderlich sein. Ferner können die Bewegungsbahnen B_i kontinuierlich, d.h. zusammenhängend, oder diskontinuierlich sein. Die lokale Geschwindigkeitsverteilung der bewegten Farbmuster 10 relativ zur Drehgeschwindigkeit des Substrates 2 kann variiert werden. Je nach der besonderen Art der Beugungsstruktur 4 kann die Bewegung der Farbmuster 10 innerhalb der Bewegungsbahnen B_i kontinuierlich, quasikontinuierlich

./.

oder sprungweise sein, wobei sich die z.B. in einer ringförmigen Bewegungsbahn angeordneten Farbmuster 10 z.B. schneller oder langsamer drehen können, als das Substrat 2 in seiner Ebene gedreht wird, und wobei die Drehung der Farbmuster 10 im Vergleich zur Drehung des Substrates 2 im gleichen oder in entgegengesetztem Drehsinn erfolgen kann.

Allerdings soll hier der Fall ausgeschlossen werden, dass sich das Farbmuster 10 in einer kreisförmigen Bewegungsbahn im Vergleich zur Drehung des Substrates 2 kontinuierlich mit gleicher Geschwindigkeit, aber entgegengesetztem Drehsinn dreht. Dies würde nämlich bedeuten, dass sich das Farbmuster 10 zwar bezüglich des Koordinatensystems x, y dreht, gegenüber einem ortsfesten Koordinatensystem jedoch nicht bewegt, was mit einer aus konzentrischen Ringen bestehenden Beugungsstruktur realisiert werden könnte, so dass die Bedingungen 2 bis 5 nicht erfüllt wären.

Anhand der Fig. 2 und 3 wird das Verständnis der Erfindung weiter vertieft. Die Fig. 2 zeigt ein Sicherheitselement 3a mit einer als Bewegungsbahn B_i bezeichneten Teilfläche. Die Beugungsstruktur 4 besteht aus einer Vielzahl einzelner Strukturelemente S_i , die innerhalb der durch die Bewegungsbahn B_i belegten Fläche lückenlos aneinandergereiht sind. Die Beugungseigenschaften der Strukturelemente S sind dadurch charakterisiert, dass z.B. senkrecht auf das Strukturelement S_n einfallendes sichtbares Licht der Wellenlänge λ gemäss der Fig. 3 in die Richtung φ_n, ψ_n sowie in die Richtung $\varphi_n + 180^\circ, \psi_n$ (konjugierte Beugungsordnung) gebeugt würde, während das benachbarte Strukturelement S_{n+1} das einfallende Licht in die Richtung $\varphi_{n+1}, \psi_{n+1}$ sowie in die Richtung $\varphi_{n+1} + 180^\circ, \psi_{n+1}$ ablenken würde. Dabei ist die Winkeldifferenz $\Delta\varphi$ durch die unterschiedliche Orientierung der Strukturelemente S_n und S_{n+1} und die Winkeldifferenz $\Delta\psi$ durch die unterschiedliche Spatalfrequenz dieser beiden Strukturelemente gegeben.

./.

Wird umgekehrt die Beugungsstruktur 4 z.B. aus einer der Richtung φ_n , ψ_n entgegengesetzten Beleuchtungsrichtung mit weissem Licht angestrahlt, so erscheint dem in senkrechter Richtung (Achse z in der Fig. 3) beobachtenden Auge das Strukturelement S_n zu leuchten, und zwar infolge der spektralen Dispersion der Beugungsstruktur 4 in einer der Wellenlänge λ entsprechenden Farbe. Liegen nun die Beugungsrichtungen verschiedener Strukturelemente S der Bewegungsbahn B_i winkelmässig genügend dicht beieinander und erfüllen den gesamten Halbraum, so ergeben sich diese Farbeffekte für beliebige Beleuchtungsgeometrien, wobei im Falle mehrerer oder ausgedehnter Lichtquellen Mischfarben entstehen. Einzig im theoretischen Fall der volldiffusen Beleuchtung würde die Farbenmischung ein richtungsunabhängiges "Farbgemisch" ergeben, das sich visuell nicht mehr von einer konventionellen Körperfarbe unterscheiden liesse. Praktisch tritt dieser volldiffuse Beleuchtungsfall nicht ein, da selbst bei volldiffuser Beleuchtungsquelle (z.B. im Nebel) der Beobachter durch seine Körpersilhouette einen Teil des beleuchtenden Halbraums abdeckt, so dass eine beleuchtungsmässige Anisotropie und somit ein Farbeffekt entsteht.

Dreht man nun das Dokument mit dem Sicherheitselement 3a beispielsweise im Uhrzeigersinn um den Winkel $\Delta\varphi$, so erfüllt nun das angrenzende Strukturelement S_{n+1} die Sichtbarkeitsbedingung des lokalen Farbeffektes und bei einer weiteren Drehung das Strukturelement S_{n+2} usw., so dass sich eine quasikontinuierliche Bewegung eines bestimmten Farbmusters ergibt.

Es ist leicht einzusehen, dass der beschriebene Effekt gleichermassen auch bei schiefer Beobachtungsrichtung auftritt.

Im folgenden soll abgeschätzt werden, wie viele unterschiedliche Strukturelemente S in einer Bewegungsbahn B_i erforderlich sind, wenn die Beugungsstruktur 4 solcher Art sein soll, dass in jedem beliebigem Beleuchtungsfall und bei jeder azimutalen

./.

Winkellage des Dokumentes 1 bei senkrechter Beobachtungsrichtung ein Farbeffekt sichtbar ist. Dabei wird angenommen, dass das Substrat 2 abgesehen von der mikroskopisch feinen Beugungsstruktur 4 glatt ist.

- 5 Je gerichteter die verwendete Beleuchtungsquelle ist, desto mehr Strukturelemente S mit unterschiedlichen Beugungsrichtungen sind notwendig, damit die Sichtbarkeitsbedingung für einen Farbeffekt unabhängig von der mittleren Beleuchtungsrichtung 7 (Fig. 1) und
10 von der Lage des Dokumentes 1 erfüllt ist. Eine direkte Beleuchtung durch die Sonne stellt wohl den extremsten Fall gerichteter Beleuchtung dar, der in der Praxis im vorliegenden Zusammenhang berücksichtigt werden muss. Die dem scheinbaren Sonnendurchmesser entsprechende Winkelunschärfe beträgt etwa $\pm 0,25$ Grad. Die Apertur des im Normalabstand beobachtenden Auges definiert einen
15 zusätzlichen Winkelbereich von etwa $\pm 0,3$ Grad. Daraus resultiert, dass ein Strukturelement S einer Bewegungsbahn B_i auch dann noch einen Farbeffekt ergibt, wenn die mittlere Beleuchtungsrichtung 7 um etwa $\pm 0,55$ Grad im Azimut von der Idealrichtung abweicht. Bezüglich des Einfallswinkels gegenüber der Flächennormalen z ergibt sich eine weit grössere Toleranz, da drei geeignet gewählte Spatialfrequenzen im Bereich von 455 bis 1430
20 Linien/mm genügen, um gemäss der Fig. 4 den gesamten in der Praxis bedeutsamen Einfallswinkelbereich von 10 Grad bis 90 Grad abzudecken. Einfallswinkel unterhalb von etwa 10 Grad sind
25 zumindest bei senkrechter Beobachtungsrichtung ohnehin praktisch nicht realisierbar, da die Beobachtersilhouette die Lichtquelle abdecken würde.

- Sind die Strukturelemente S beispielsweise Beugungsgitter, so
30 überdecken Strukturelemente mit einer Gitterkonstanten von $0,7 \mu\text{m}$ (Spatialfrequenz 1430 Linien/mm) bei senkrechter Beobachtungsrichtung und bei Beleuchtung mit weissem Licht einen Einfallswinkelbereich von 90 Grad bis etwa 35 Grad, Strukturelemente mit einer Gitterkonstanten von $1,2 \mu\text{m}$ einen Bereich von etwa
35 19 bis 35 Grad und Strukturelemente mit einer Gitterkonstanten von $2,2 \mu\text{m}$ (Spatialfrequenz 455 Linien/mm) einen Bereich von etwa 10 bis 19 Grad.

./.

Mit drei Spatialfrequenzen und einem je einem der Strukturelemente S zugeordneten Winkelbereich $\Delta\varphi$ von $\pm 0,55$ Grad ≈ 1 Grad ergibt sich die in der Fig. 4. dargestellten Situation. In der Fig. 4 ist der Einfallswinkelbereich, der an einem Strukturelement S (Fig. 3) bei senkrechter Beobachtungsrichtung einen Farbeffekt ergibt, durch eine ellipsenförmige Fläche 11 angedeutet. Diese Flächen 11 überdecken im Bereich von 10 Grad bis 90 Grad die gesamte Einheits-Halbkugel. Berücksichtigt man zur Abschätzung der Anzahl n erforderlicher Strukturelemente S nur die plus-erste und die minus-erste Beugungsordnung, so kann nach der Gleichung

$$n_{\psi} = \frac{360}{2} \cdot \frac{\sin\psi_{\max}}{\Delta\varphi}$$

für jede der drei Gruppen von Strukturelementen die Anzahl erforderlicher Strukturelemente berechnet werden, wobei ψ_{\max} den grössten Einfallswinkel - gegenüber der Flächennormalen gemessen - der jeweiligen Gruppe bedeutet. Unter den genannten Annahmen ergibt sich:

20

$$\begin{aligned} n_{90-35 \text{ Grad}} &= 180 \\ n_{35-19 \text{ Grad}} &= 103 \\ n_{19-10 \text{ Grad}} &= \underline{59} \\ n &= 442 \end{aligned}$$

25

Um eine gute Bewegungskontinuität des Farbmusters 10 zu erzielen, werden vorteilhaft mehr als drei Spatialfrequenzen oder sogar sogenannte Spatialfrequenzkontinua verwendet. Vorteilhaft werden dabei die Beugungsordnungen auf der Einheits-Halbkugel (Fig 4) in Form einer Helix oder Doppelhelix angeordnet.

30

In der Praxis sind zur Erzeugung eines quasikontinuierlich bewegten Farbeffektes weit weniger als die vorstehend abgeschätzte Anzahl von 442 Strukturelementen erforderlich. Es ist nämlich zu berücksichtigen, dass das Substrat 2 in der Regel

35

./.

nicht ideal glatt ist, was zu einer Verbreiterung der Beugungsordnungen führt. Ferner bewirken in der Praxis auch die höheren Beugungsordnungen einen Farbeffekt. Schliesslich ist zu bedenken, dass bei beidäugiger Betrachtung ohnehin eine intraokulare
5 Parallaxe von etwa 10 Grad auftritt. Versuche haben gezeigt, dass etwa 50 Strukturelemente mit gleichmässig verteilten Beugungsrichtungen ausreichen, um unter verschiedensten Beleuchtungsbedingungen einen gut sichtbaren, quasikontinuierlich bewegten Farbeffekt zu erzeugen.

10

Wird eine noch geringere Anzahl Strukturelemente S verwendet oder sind die Beugungsrichtungen der Strukturelemente S ungleichmässig verteilt, so ergibt sich bei der Rotation des Dokumentes 1 der Effekt von innerhalb der Bewegungsbahnen B_i in
15 wohldefinierter Reihenfolge blinkenden Oberflächenelementen.

Aufgrund der vorstehenden Erläuterungen ist leicht einzusehen, dass das beschriebene Sicherheitselement 3 bzw. 3a zahlreiche Variationsmöglichkeiten bietet. Die Beugungsstruktur 4 kann
20 solcher Art sein, dass zumindest im Falle senkrechter Beobachtungsrichtung bei jeder beliebigen Beleuchtungsrichtung mindestens ein Farbmuster 10 entsteht. Vorteilhaft ist sie solcher Art, dass bei jeder beliebigen Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung 7 bzw. 9 wenigstens ein Farbmuster 10 sichtbar ist. Vorzugsweise
25 variieren sowohl die Beugungsrichtungen, d.h. die beugungsoptische Orientierung der Beugungsstruktur 4, als auch ihre Spatialfrequenz entlang der Bewegungsbahn B_i nach einer vorgegebenen Gesetzmässigkeit. Die Beugungsstruktur 4 kann aus einer Vielzahl aneinandergfügter diskreter Strukturelemente S unterschiedlicher
30 beugungsoptischer Orientierung und bzw. oder unterschiedlicher Spatialfrequenz bestehen. Die beugungsoptische Orientierung und bzw. oder die Spatialfrequenz der Beugungsstruktur 4 kann aber auch entlang der Bewegungsbahn B_i kontinuierlich variieren, so dass sich eine völlig kontinuierliche Bewegung der Farbmuster
35 10 ergibt.

./.

- Die Fig. 5 zeigt ein Sicherheitselement 3b mit einer einzigen Bewegungsbahn B_1 , welche die graphische Form eines halbkreisförmigen Pfeiles aufweist, wodurch sich der als Echtheitsmerkmal nachzuprüfende Effekt, nämlich die Bewegung eines Farbmusters entlang des Pfeiles, wenn das Dokument in Pfeilrichtung im Uhrzeigersinn gedreht wird, selbst erklärt. Als Strukturelemente S der Beugungsstruktur 4 dienen z.B. $n = 50$ verschiedene Beugungsgitter. Die Gitterkonstante des ersten Strukturelementes S_1 beträgt z.B. 2,2 mm und jene des letzten Strukturelementes S_{50} z.B. 0,7 mm. Entlang des Pfeiles wird die Gitterkonstante von Strukturelement zu Strukturelement um den Betrag

$$\Delta d = \frac{2,2 - 0,7}{n} \mu\text{m}$$

- kleiner. Ferner ist die Orientierung jedes Strukturelementes S_n gegenüber dem vorangehenden Strukturelement S_{n-1} im Gegen- uhrzeigersinn um den Winkel

$$\Delta \varphi = \frac{180^\circ}{n}$$

gedreht.

- In der Fig. 6 ist ein Sicherheitselement 3c mit vier parallelen Bewegungsbahnen B_1 bis B_4 dargestellt. Die Beugungsstruktur der Bewegungsbahnen B_1 und B_3 besteht aus aneinandergereihten Strukturelementen S , deren Orientierung in der Zeichnung von links nach rechts jeweils um den Winkel $\Delta \varphi > 0$ ändert. Die Beugungsstruktur der Bewegungsbahnen B_2 und B_4 ist ähnlich, hingegen ändert die Orientierung der Strukturelemente S von links nach rechts um den Winkel $\Delta \varphi < 0$. Bei einer Rotation des Sicherheitselementes 3c bewegen sich die Farbmuster in benachbarten Bewegungsbahnen in entgegengesetzter Richtung. Ähnlich wie die Orientierung der Strukturelemente S kann auch ihre Spatialfrequenz in benachbarten Bewegungsbahnen gegenläufig variieren.

./.

Die Strukturelemente S einer Bewegungsbahn B₁ der beschriebenen Sicherheitselemente 3, 3a, 3b und 3c können sehr klein gewählt und mit hoher Präzision aneinandergereiht werden, wenn zur Herstellung einer Original-Beugungsstruktur, die als Vorlage für eine Massen-Vervielfältigung dient, mit Hilfe einer "step-and-repeat" - Apparatur eine mikrolithographische Maskentechnik angewandt wird. Der hierzu erforderliche technische Aufwand ist derart gross, dass Fälschungen praktisch ausgeschlossen sind. Nachahmungen mittels des üblichen Instrumentariums der Holographie sind ebenfalls nicht möglich, wenn die Strukturelemente S genügend klein gewählt werden.

Die Fig. 7 zeigt eine Belichtungseinrichtung zur Erzeugung einer Original-Beugungsstruktur, die als Vorlage zur Massenerstellung von Sicherheitselementen 3 mit einer Beugungsstruktur 4 dient und eine völlig kontinuierliche Bewegung der Farbmuster 10 ergibt. Die Belichtungseinrichtung besteht aus einem nicht dargestellten Laser, einer grossformatigen Linse 12 mit grosser Numerischer Apertur, einer Mattscheibe 13, zwei im Strahlengang unmittelbar hinter der Mattscheibe 13 angeordneten Lichtblenden 14, 15 und einer weiteren Lichtblende 16, die im Strahlengang hinter den Lichtblenden 14, 15 unmittelbar vor dem zu belichtenden lichtempfindlichen Substrat 17 liegt. Das z.B. aus Photoresist bestehende Substrat 17 ist im Vergleich zu den Abmessungen der Linse 12 klein. Die beispielsweise als runde Lochblenden ausgebildeten Lichtblenden 14 bis 16 sind motorisch verstellbar.

Vom Laser erzeugtes kohärentes Licht wird durch die Linse 12 derart umgelenkt, dass es, falls die Mattscheibe 13 nicht vorhanden wäre, auf einen Punkt des Substrates 17 fokussiert würde. Die Mattscheibe 13 garantiert eine gleichmässige Ausleuchtung der ganzen Fläche des Substrates 17. Nun wird aber der Strahlengang durch die Lichtblenden 14 bis 16 begrenzt. Die annähernd in der gleichen Ebene liegenden Lichtblenden 14, 15 begrenzen den Einfallswinkelbereich der im Bereich des Substrates 17 miteinander interferierenden Lichtbündel 18, 19. Die

./.

Interferenzstruktur und damit auch das auf dem Substrat 17
entstehende Hologramm enthalten somit je nach Grösse, azimutmäs-
siger Orientierung und gegenseitigem Abstand der Lichtblenden
14,15 einen wohldefinierten Spatialfrequenzbereich. Mindestens die
5 azimutmässige Orientierung oder der gegenseitige Abstand der
Lichtblenden 14, 15 ist verstellbar. Die Lichtblende 16 begrenzt
die momentan belichtete Teilfläche des Substrates 17 und ist in
vorbestimmter Relation zur Bewegung der Lichtblenden 14, 15 in
zwei Koordinaten relativ zum Substrat 17 kontinuierlich positionier-
10 bar.

Während der Belichtung wird die Lichtblende 16 den Bewegungs-
bahnen B_i entlang kontinuierlich bewegt. Da der Laser, die
Linse 12, die Mattscheibe 13 und das Substrat 17 relativ zuein-
15 ander starr montiert sind, steht die Interferenzstruktur trotz
der Bewegung der Lichtblende 16 still. Gleichzeitig werden die
Lichtblenden 14, 15 gegeneinander bzw. auseinander bewegt
oder in ihrer Orientierung um die optische Achse gedreht, so dass
kontinuierlich neue Spatialfrequenzen erzeugt und bestehende
20 Spatialfrequenzen ausgeblendet werden. Das Substrat 17 wird
innerhalb der durch die Bewegung der Lichtblende 16 definierten
Bewegungsbahn B_i mit einem zusammenhängenden Interferenzmuster
belichtet, dessen Spatialfrequenz entlang der Bewegungsbahn B_i
nach Betrag und Orientierung kontinuierlich variiert. Nach der
25 Belichtung wird das Substrat 17 in üblicher Weise verarbeitet.

Eine Variante der Anordnung nach der Fig. 7 besteht darin,
dass das eine der beiden miteinander interferierenden Strahlen-
bündel 18, 19 nicht durch die Mattscheibe 13 aufgefächert und
30 durch die verstellbare Blende 15 variiert wird, sondern durch
einen bei holographischen Aufzeichnungsverfahren üblichen Re-
ferenzstrahl mit feststehender Geometrie gebildet wird.

Patentansprüche

1. Dokument mit einem Substrat und einem beugungsoptischen
5 Sicherheitselement, das mindestens einen Teil der Substratober-
fläche belegt und eine Beugungsstruktur aufweist, welche durch
Beugung einfallenden Lichtes mindestens ein Farbmuster erzeugt,
das ein visuell nachprüfbares Echtheitsmerkmal darstellt, dadurch
gekennzeichnet, dass die Beugungsstruktur (4) solcher Art ist,
10 dass sich das bei einer gegebenen Beleuchtungs- und Beobach-
tungsrichtung (7; 9) einstellende Farbmuster (10) bezüglich
eines mit dem Substrat (2) fest verbundenen Koordinatensystems
(x, y) mit lokal vorbestimmter Geschwindigkeit entlang einer
vorbestimmten Bahn (B_i) bewegt, wenn das Substrat (2) in seiner
15 Ebene in einem bestimmten Drehsinn und mit einer bestimmten
Geschwindigkeit gedreht wird.

2. Dokument nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die
Beugungsstruktur (4) solcher Art ist, dass im Falle senkrechter
20 Beobachtungsrichtung (9) bei jeder beliebigen Beleuchtungsrich-
tung (7) mindestens ein Farbmuster (10) entsteht.

3. Dokument nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die
Beugungsstruktur (4) solcher Art ist, dass bei jeder beliebigen
25 Beleuchtungs- und Beobachtungsrichtung (7; 9) mindestens ein
Farbmuster (10) entsteht.

4. Dokument nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die
beugungsoptische Orientierung der Beugungsstruktur (4) entlang
30 der Bewegungsbahn (B_i) nach einer vorbestimmten Gesetzmässigkeit
variiert.

5. Dokument nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die
Spatialfrequenz der Beugungsstruktur (4) entlang der Bewegungs-
35 bahn (B_i) nach einer vorbestimmten Gesetzmässigkeit variiert.

6. Dokument nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet,
./.

dass die Beugungsstruktur (4) aus einer Vielzahl aneinandergesetzter Strukturelemente (S) unterschiedlicher beugungsoptischer Orientierung bzw. unterschiedlicher Spatialfrequenz besteht.

5 7. Dokument nach Anspruch 4 oder 5, dadurch gekennzeichnet, dass die beugungsoptische Orientierung bzw. die Spatialfrequenz der Beugungsstruktur (4) entlang der Bewegungsbahn (B₁) kontinuierlich variiert.

10 8. Dokument nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Beugungsstruktur (4) wenigstens drei verschiedene Spatialfrequenzen aufweist.

9. Dokument nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die
15 kleinste Spatialfrequenz wenigstens annähernd 460 Linien/mm und die grösste Spatialfrequenz wenigstens annähernd 1400 Linien/mm beträgt.

10. Dokument nach Anspruch 6 und 8, dadurch gekennzeichnet,
20 dass die Strukturelemente (S) Beugungsgitter sind und dass die Gitterkonstante einer ersten Gruppe der Beugungsgitter wenigstens annähernd 0,7 µm, die Gitterkonstante einer zweiten Gruppe der Beugungsgitter wenigstens annähernd 1,2 µm und die Gitterkonstante einer dritten Gruppe der Beugungsgitter wenigstens annähernd
25 2,2 µm beträgt.

11. Verfahren zur Herstellung eines Dokumentes nach Anspruch 1, bei dem durch Belichten eines lichtempfindlichen Substrates mittels eines Lasers durch Interferenz von Lichtstrahlen eine
30 als Vorlage zur Vervielfältigung dienende Original-Beugungsstruktur erzeugt wird, dadurch gekennzeichnet, dass der Strahlengang zwischen dem Laser und dem lichtempfindlichen Substrat (17) durch mindestens zwei hintereinander angeordnete bewegbare Lichtblenden (14; 16) begrenzt wird, dass durch eine Bewegung
35 der ersten Lichtblende (14) kontinuierlich neue Spatialfrequenzen erzeugt und vorhandene Spatialfrequenzen ausgeblendet werden

./.

und dass durch eine Bewegung der zweiten Lichtblende (16) entlang einer vorbestimmten Bahn (B_1) ein zusammenhängendes Interferenzmuster erzeugt wird, dessen Spatialfrequenz entlang der Bahn nach Betrag und Orientierung kontinuierlich variiert.

5

10

15

20

25

30

35

Fig. 1

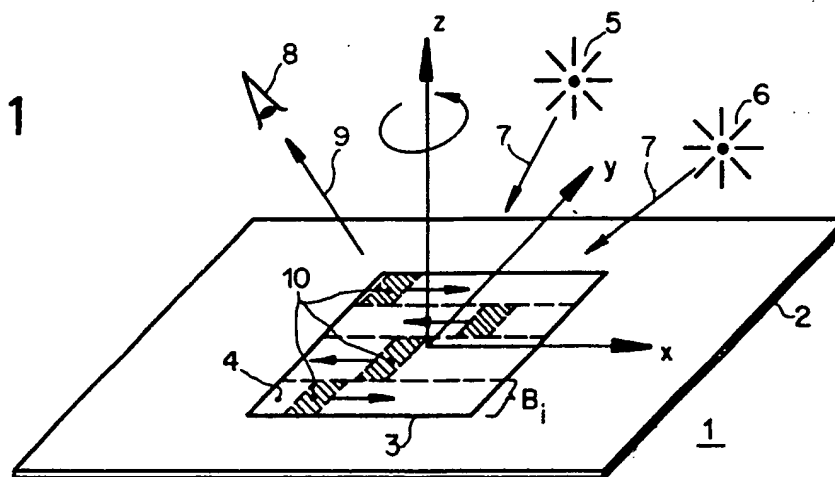


Fig. 2

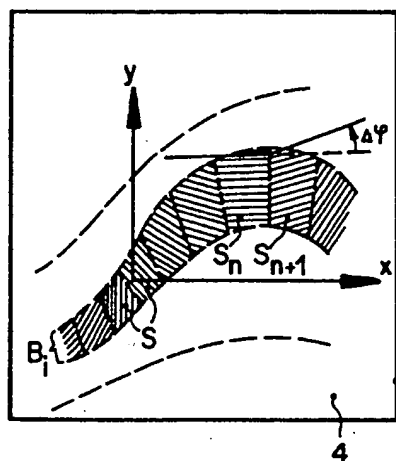


Fig. 4

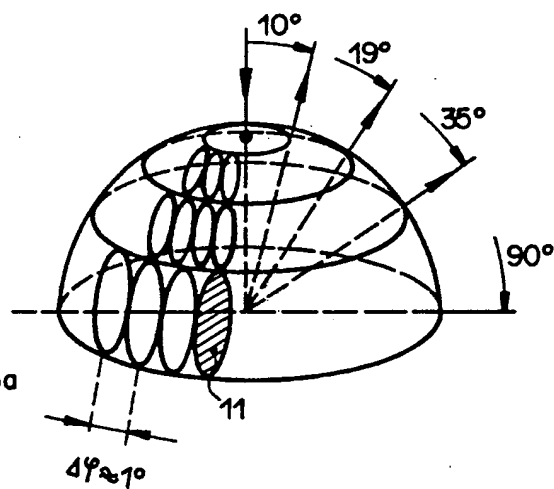


Fig. 3

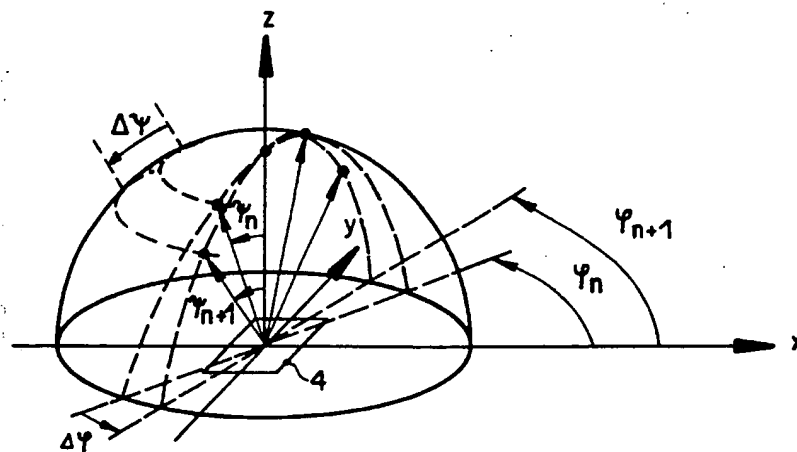


Fig. 5

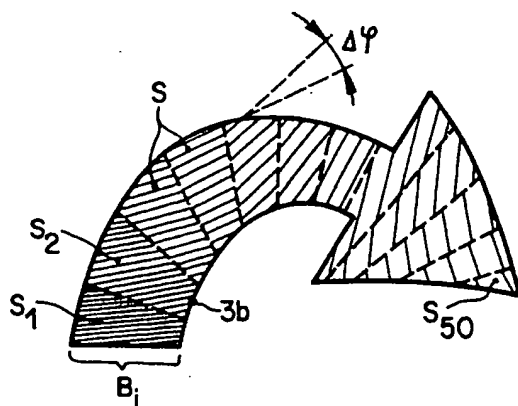


Fig. 6

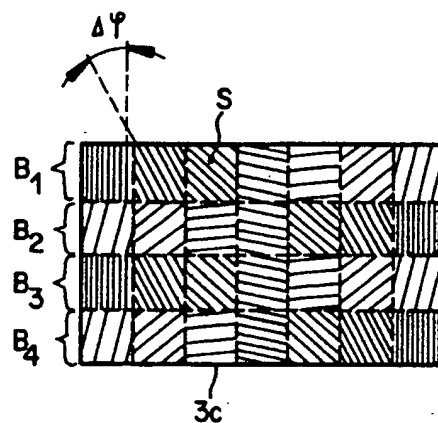
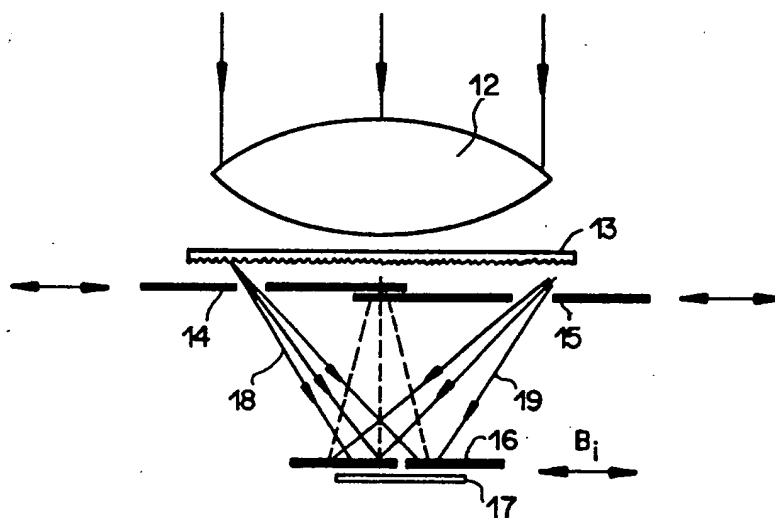


Fig. 7





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

0 1 0 5 0 9 9
Nummer der Anmeldung

EP 83 10 6664

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl. ³)
A	FR-A-2 321 155 (LGZ LANDIS & GYR ZUG AG) * Insgesamt *	1,11	B 42 D 15/02
A	FR-A-2 321 158 (LGZ LANDIS & GYR ZUG AG) * Insgesamt *	1	
A	US-A-4 094 575 (TRUMAN F. KELLIE) * Insgesamt *	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl. ³)
			B 42 D G 06 K B 44 F B 41 M
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt.			
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 12-01-1984	Prüfer MEULEMANS J.P.
<div>KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTEN</div> <div>X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze</div> <div>E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, überein- stimmendes Dokument</div>			